

"Sehr modern, diese Schweizer Armee!" österreichischer General zu Gast beim Kdt FAK 4

Autor(en): **Ebnöther, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Sehr modern, diese Schweizer Armee!»

Österreichischer General zu Gast beim Kdt FAK 4

Kurt Ebnöther*

Tief beeindruckt zeigte sich Korpskommandant Engelbert Lagler, Kommandant des zweiten österreichischen Armeekorps, Ende August bei seinem offiziellen Truppenbesuch in der Schweiz. Während dreier Tage von Korpskommandant Ulrich Hess, seinem Pendant auf Schweizer Seite, bestens betreut, besuchte er verschiedene Ausbildungsstätten in der Ost- und Zentralschweiz.

Der Besuch diente KKdt Lagler in erster Linie dazu, einen aktuellen Einblick in die Ausbildung, wie sie in der Schweizer Armee gehandhabt wird, zu gewinnen. Eine erste Station war die Infanterie Rekrutenschule 206 in Birnensdorf ZH sowie die Panzerjägerkompanie 26 im thurgauischen Buech bei Lommis, wo er einer kleinen Gefechtsübung des Zuges Nägeli beiwohnte. Es war für ihn auch deshalb interessant, weil ihm der Besuch erlaubte, einige Rückschlüsse auf die gemeinsamen österreichisch-schweizerischen Panzerjäger-Manöver in Allentsteig (A) vor einigen Jahren zu ziehen.

«Wie lange hat Ihre Ausbildung gedauert?» «Wie beurteilen Sie die Leistungsfähigkeit Ihres Panzerjägers?» «Wie ist die Treffsicherheit der Panzerjäger im Vergleich zum Leopard-Kampfpanzer?» Laglers Interesse an den Schweizer Waffensystemen und an der Ausbildung war gross und forderte die Panzerjäger-Soldaten des Zuges Nägeli, die kompetent seine Fragen beantworteten.

* Kurt Ebnöther,
Hauptmann,
Medienoffizier FAK 4.

Vom Feldeinsatz direkt an den Taktikcomputer

Richtiggehend high-tech-mässig ging es dann im Taktisch-Technischen Zentrum (TTZ) der Schweizer Armee in Kriens zu und her. Offiziere der beiden Ostschweizer Felddivisionen 6 und 7 waren just an diesem Tag zum Training an den hochmodernen Simulatoren und Taktikcomputern aufgeboten. In der Vorstellung des TTZ wies der Kommandant, Oberst im Generalstab Hanspeter Schenk, mit Stolz auf die erfolgreiche mehrjährige Aufbauarbeit hin. Im TTZ stehen heute den Offizieren effizienteste Ausbildungsgrundlagen zur simulierten Kampfführung zur Verfügung.

Hess und Lagler gemeinsam im Super-Puma-Cockpit unterwegs

Ein Superpuma mit «sechs Sternen» im Cockpit. Wann gibt es so etwas? Nun, der Flug fand nicht wirklich statt, sondern «nur» im zurzeit weltbesten Helisimulator, der auf dem Militärflugplatz in Emmen steht – einer weiteren Station auf KKdt Laglers Reise. Die hochauflösende, fast real anmutende Dom-Projektionstechnik liess vergessen, dass alles nur simuliert war. Die 13,5 Tonnen schwere, voll bewegliche Hydraulik («Full Flight Full Motion Simulator») hatte es dem österreichi-

Der Kommandant des TTZ in Kriens, Oberst i GSt Hanspeter Schenk, überreicht dem österreichischen Korpskommandanten Engelbert Lagler (Mitte) ein Geschenk.

(Foto: Ebnöther)



schen Dreisternegeneral sichtlich angetan. Sein erstes Wort nach dem Flug: «Unglaublich!»

«Die Ausbildung in der Schweizer Armee ist in gewissen Bereichen weltführend»

Welche Eindrücke hat Engelbert Lagler bei seinem aktuellen Besuch bei der Schweizer Armee – es war nicht der erste – gewonnen? «Meine Eindrücke von der Schweizer Armee sind vielfältig und wie immer ausgesprochen gut. Die Ausbildung, welche die Wehrmänner erhalten, ist eine sehr intensive, sowohl von der zeitlichen Dauer gesehen, wie auch von der körperlichen Belastung. Das war mein persönlicher Eindruck.» Besonders beeindruckt zeigte sich Lagler ob der eingesetzten Technik: «Der Technikstandard, der hier in der Ausbildung angewendet wird, ist sehr hoch. Meines Wissens ist die Schweizer Armee weltweit die einzige Armee, die sich in dieser Form um die computerunterstützte Ausbildung bemüht. Das mag vielleicht auch mit dem Milizsystem zusammenhängen.» Und: «Österreich hat schon früher sehr viel von den Erfahrungen der Schweizer Armee in Ausbildungsmethodik profitiert. Und sie tut es noch immer.»

In der österreichischen Armee sind Reglemente (noch) nicht so verbreitet wie in der Schweiz. Engelbert Lagler ist in Österreich nicht nur als Kommandant, sondern auch als Herausgeber von Ausbildungsunterlagen bekannt. Dies nicht von ungefähr. Um einen einheitlichen Ausbildungsstandard zu erzielen, liess sich KKdt Lagler nach eigenen Angaben vor vielen Jahren anlässlich eines Besuchs in der Schweiz inspirieren und schuf in der Folge das zentrale Reglement «Ausbildungsführung».

Engelbert Laglers Informationsreise wurde mit einem Besuch der Simulationsanlage für Panzerhaubitzen in Frauenfeld in betont freundschaftlicher Atmosphäre abgeschlossen. ■